



Ziele und Erfolg

Ziele haben

„Nur wer sein Ziel vor Augen hat, hat die Chance, in die richtige Richtung zu gehen!“

Werte bestimmen unsere Kultur, sie bestimmen unser Weltbild und sind maßgeblich verantwortlich für unsere Ziele und damit unserer Zufriedenheit im Leben. Werte sind der Antrieb, der Motor für unser Verhalten, sind uns aber häufig unbewusst.

Wie entstehen Werte?

Die meisten Werte entstehen bereits in der Kindheit. Sie werden durch Sozialisation und eigene Erfahrungen ausgebildet. Kultur, unterschiedliche Umweltbedingungen oder Veränderungen der äußeren Umstände beeinflussen unser Wertesystem. So kann der Wert „Gesundheit“ durch eine plötzliche Krankheit sehr wichtig werden und der Wert „beruflicher Erfolg“ zugleich an Bedeutung verlieren. Insgesamt gesehen sind Werte eher stabil und langlebig, können nicht einfach verändert werden.

Was ist denn überhaupt ein Ziel?

Ein Ziel ist etwas, das den Geist bewegt. Etwas, wovon ich träume, wofür ich bereit bin zu kämpfen, weil ich die Vision habe, etwas Neues zu erreichen!

Viele Menschen haben nur vage Vorstellungen ihrer Ziele. Sie nehmen sich nicht die Zeit, darüber nachzudenken, was für sie in ihrem Leben wirklich wichtig ist. Sie werden daher häufig fremdbestimmt und sind oft unzufrieden mit ihrem Leben. Ihre Formulierungen sagen zwar etwas über die gewünschten Ziele aus, sind aber sehr unverbindlich, lauten ungefähr so:

- „Ich möchte abnehmen!“
- „Ich möchte besser Klavier spielen können!“
- „Ich möchte Erfolg haben!“

Zielerreichung leicht(er) gemacht

Je präziser und positiver ein Ziel formuliert ist, umso besser können wir unsere Entscheidungen und Handlungen so ausrichten, dass wir das Ziel auch erreichen.

Ein Ziel muss daher immer:

- **messbar** → wie/wann/woran merke ich, dass ich das Ziel erreicht habe?
- **machbar** → was brauche ich, um das Ziel zu erreichen? Ist es realistisch?
- **motivierend** → warum möchte ich das Ziel erreichen, was habe davon?

„Der Mensch ist ein zielstrebiges Wesen, aber meistens strebt es zu viel und zielt zu wenig.“
(Günter Radtke, *1925, dt. Journalist u. Schriftsteller)